

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE)

vom 01. Juli 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juli 2012) und **Antwort**

Qualität in Kitas verbessern ? - Konsequenzen für das Land Berlin aus den Ergebnissen der „Nationalen Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit“?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie werden im Land Berlin valide Daten zur Erfassung der pädagogischen Qualität von Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege erfasst?

Zu 1.: Seit der Gründung des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung (BeKi) werden systematische Analysen zum Stand der Qualitätsentwicklung in allen Berliner Kitas, die aus Landesmitteln finanziert werden, durchgeführt. Hierzu gehören im Einzelnen:

a.) Analyse von Kita-Konzeptionen:

2008/2009 wurde erstmals eine Zufallsstichprobe von 100 Kita-Konzeptionen (proportional verteilt auf die Bezirke und die Trägerzugehörigkeit) auf ihre Entsprechung mit den Qualitätsansprüchen des Berliner Bildungsprogramms untersucht. Die Ergebnisse wurden Anfang 2010 verbunden mit Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Konzeptionen an alle Kitas, Träger und Ausbildungsstätten zurückgemeldet. Entwicklungsbedarf wird in regelmäßigen Arbeitstreffen mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg (SFBB) diskutiert und in die Fortbildungsplanung aufgenommen.

b.) Schriftliche Befragung der Kitas zu ihren Praxiserfahrungen mit internen Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm:

2010 wurde eine erste flächendeckende Befragung in rund 2000 Kitas durchgeführt und die Auswertung in 2011 abgeschlossen. Bei einem Rücklauf von knapp 75 % zeigt sich nach Selbsteinschätzung der Kitas ein hoher Nutzen dieses Verfahrens. Interne Evaluationen unterstützen die kritische Selbstreflexion der pädagogischen Arbeit durch die Fachkräfte und führen zu konkreten Schritten der weiteren Qualitätsentwicklung.

Die Ergebnisse der Befragung wurden in einer Kurzfassung in Form einer Broschüre an alle Kitas und Träger zurückgemeldet. Die Kurzfassung sowie der ausführliche wissenschaftliche Bericht sind auf der Website des BeKi veröffentlicht (www.beki.ina-fu.org).

c.) Externe Evaluationen:

Mit dem Kita-Jahr 2010/2011 begannen externe Evaluationen zur Arbeit mit dem Berliner Bildungsprogramm (BBP). Die vom Land Berlin anerkannten Anbieter für die externen Evaluationen beobachten und befragen pädagogische Fachkräfte, Leitung, Träger und Eltern. Sie schätzen die Qualität der Arbeit ein und geben Empfehlungen für die Weiterentwicklung. Bis Mitte 2015 werden alle Kitas mindestens einen externen Evaluationsprozess durchlaufen haben. Das BeKi wertet die Ergebnisse der externen Evaluationen aus und stellt sie anonymisiert zur Verfügung.

2. Wie wird die Qualität der frühkindlichen Bildung in Berlin qualitativ von der zuständigen Senatsverwaltung, als örtlich und überörtlich verantwortlicher öffentlicher Träger der Jugendhilfe im Sinne des SGB VIII gesteuert?

5. Hält es die zuständige Senatsverwaltung für notwendig ein Qualitätsmonitoring für die Systeme frühkindlicher Bildung in Berlin einzuführen, wenn ja, wann und wie soll dies geschehen oder wann wurde dies eingeführt, wenn nein, warum nicht?

Zu 2. und 5.: Gemäß § 13 des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KitaFöG) bedarf die Weiterentwicklung der Qualität frühkindlicher Bildung verbindlicher Vereinbarungen. Die zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und den LIGA-Verbänden, dem Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden und den

Eigenbetrieben ausgehandelten Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (QVTAG) beinhalten auch die Durchführung von Evaluationen im Sinne einer prozessorientierten Unterstützung der Träger. Diese bildet das wesentliche Steuerungsinstrument.

Kita-Träger, die aus Landesmitteln finanziert werden, treten der Rahmenvereinbarung über die Finanzierung und Leistungssicherstellung der Tageseinrichtungen (Rahmenvereinbarung – RV Tag) bei und verpflichten sich damit zur Qualitätsentwicklung. Die konkrete Ausgestaltung der Steuerungsaufgaben wird kontinuierlich zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, den Trägerorganisationen und dem BeKi abgestimmt. Ab 2013 erbringen die Träger darüber hinaus jährliche Leistungsnachweise über den Stand der Qualitätsentwicklung gegenüber den bezirklichen Jugendämtern.

Die derzeit durchgeführten und bis 2015 andauernden externen Evaluationen stellen das wesentliche Element des Qualitätsmonitorings dar. Inhaltlicher Bezugspunkt ist das Berliner Bildungsprogramm. Ziel ist es, die über die interne Evaluation erhaltene Sicht auf die pädagogische Arbeit in den verschiedenen Aufgabenbereichen (u.a. Raumgestaltung, Spiel, Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Arbeit in Projekten, demokratische Teilhabe) durch die Perspektive der außen stehenden Evaluatoren zu ergänzen. Auf eine ausführliche Auswertung folgt die Maßnahmenplanung und Umsetzung.

Erste Ergebnisse werden im Herbst 2012 erwartet.

3. Wie stellt sich der Betreuungsalltag von Berliner Kindern aktuell dar (wie wirken die verschiedenen Betreuungsformen, einschließlich der familiären Betreuungsformen zusammen)?

Zu 3.: Das BBP und die zugehörigen Materialien zur Qualitätsentwicklung messen der engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und den Eltern eine herausragende Bedeutung zu. Diese beginnt mit der Eingewöhnungsphase mit direkter Beteiligung der Eltern oder einer anderen engen familiären Bezugsperson des Kindes. Mittels des ebenfalls verbindlich eingeführten Sprachlertagebuchs werden die Bildungsprozesse jeden Kindes individuell dokumentiert und in Entwicklungsgesprächen zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern ausgetauscht, damit beide Bezugsgruppen in enger Abstimmung das Kind in seiner weiteren Entwicklung unterstützen können.

4. Wie schätzt die zuständige Senatsverwaltung die pädagogische Qualität der Berliner Kindertagesbetreuungsangebote ein (auf welcher wissenschaftlichen Grundlage basiert diese Qualitätseinschätzung)?

Zu 4.: Die seit 2006 mit der QVTAG systematisch und verbindlich eingeführten, klar strukturierten Prozesse der Qualitätsentwicklung und ihre gezielte Steuerung führen – so zeigen die bisherigen Analysen – in einer großen

Mehrzahl der Kitas zu kontinuierlichen Verbesserungen der pädagogischen Qualität. Ein Längsschnittvergleich der Schuleingangsuntersuchungen von 2008 bis heute weist eine kontinuierliche Verbesserung der sprachlichen, sozialen und kognitiven Kompetenzen aus, die um so deutlicher ausfallen, je länger ein Kind eine Kita besucht. Dies lässt den Schluss zu, dass die Qualitätssteigerung in den Kitas sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt.

6. Sieht die zuständige Senatsverwaltung Handlungsbedarfe, um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den frühkindlichen Bildungssystemen Berlins zu verbessern, wenn ja welche, wenn nein warum nicht?

Zu 6.: Der Senat sichert die Umsetzung der Qualitätsentwicklung durch vielfältige Maßnahmen. Ergänzt wurden diese durch Veränderungen in den Ausbildungs- und Zugangsvoraussetzungen für die sozialpädagogischen Berufe.

Das Berliner Qualitätsentwicklungssystem nimmt in seiner Systematik und Verbindlichkeit bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Mit der Novellierung des KitaFöG im Jahr 2009 und der Anpassung der RV-Tag hat der Senat schrittweise die Personal- und Sachmittelausstattung verbessert, um die gezielte und individuelle Förderung zu stärken und Leitungskräfte noch besser in ihrer Steuerungsaufgabe zu unterstützen.

Berlin, den 02. August 2012

In Vertretung
Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. August 2012)